III.

Rede

des

Präsidenten

Kaspar Grafen von Sternberg,

gehalten

bei der Generalversammlung der Gesellschaft des vaterländischen Museums am 10. April 1833.

Meine Herren!

Wir haben im entwichenen Jahre an dieser Stelle auf den hohen Standpunct und die feste Begründung der Naturwissenschaften aufmerksam gemacht, deren Vorschreiten selbst durch die ungünstigsten Zeitverhältnisse nur erschwert, nicht gehemmt werden kann. Das abgelaufene Jahr hat uns davon den überzeugendsten Beweis geliefert. Die den Verkehr zwischen den Nachbarstaaten so sehr beengenden Contumaz-Anstalten und Cordone haben die Naturforscher der entferntesten Zonen nicht abgehalten, die schon einmal vertagte Versammlung in Wien zu feiern. Schmerzlich haben sie zwar viele sonst eifrige Mitglieder aus den glüklicheren deutschen Gauen vermißt, welche die Krankheit nicht erreicht hat: doch wurde das Vertrauen der Anwesenden durch manche Auszeichnungen, den freundlichsten Empfang und Verkehr, zumal aber dadurch belohnt, daß sie von dem aus der Ferne betrach-

tet so schauerlichem Uebel nichts gewahr wurden, und nach ungestörtem Genuße freier wissenschaftlicher Mittheilung gesund und wohlbehalten in ihre Heimath zurükgekehrt sind.

Für die Vermehrung der Sammlungen und der Bibliothek des Museums, für die Mittheilung von Prachtwerken und Zeichnungen, welche das Durchstechen und Räuchern aller Art nicht vertragen, waren die Desinfections-Anstalten allerdings ein unübersteigliches Hinderniß, dies beweisen unsere Accessions-Kataloge: doch diese Lüke wird bald durch die, theils schon angelangten aber noch nicht eingereihten, oder noch erwarteten Transporte zu allgemeiner Beruhigung ausgefüllt werden; wir dürfen uns vielmehr erfreuen, daß innerhalb unseres Kreises die drohende Gefahr so schonend vorübergegangen ist.

Ganz vernachlässiget ist kein Zweig der Naturwissenschaften geblieben. In der Geognosie hat unser wirkendes Mitglied, der Gubernialrath und Bergoberamtsverweser Maier in Přibram, eine Arbeit geliefert, welche den Freunden dieses nun so allgemein und thätig betriebenen Wissenschaftszweiges gewiß sehr willkommen seyn wird. Der Kammerbühl durch seine Lage zwischen den drei Bädern Karlsbad, Franzensbrunn und Marienbad begünstiget, ist weltbekannt; der für die Theorie der Erhebungen durch die Vulcane viel wichtigere Wolfsberg bei Cernossin ist es aber nur durch seine Krystalle und blasige Schlaken, worüber in neuerer Zeit unser leider schon von uns getrenntes hochverehrtes Mitglied Göthe die ausführlichsten Nachrichten mitgetheilt hat. Die hier vorliegende Karte zeigt deutlich im Bilde, wie die Basalte bei ihrem Emportreiben den Thonschiefer erhoben, an der Kuppe hervorgebrochen, geborsten, und die entstandene Kluft durch die mit der Atmosphäre in Berührung gekommene verschlakte Lava wieder ausgefüllt haben. (Beil. I.)

Die bereits sehr zahlreichen Gattungen des böhmischen Mineralreichs wurden durch eine neue vermehrt, welche der Custos dieses Faches, Hr. Zippe, unter den vielen Abänderungen des Přibramer Bleiglanzes entdekte und als besondere Mineralspecies durch genaue Untersuchungen bestimmte. (Beil. II.)

Die Peträfacten-Sammlung hat zwar keinen reichlichen aber einen sehr erfreulichen Zuwachs erhalten, der uns die Ueberzeugung gewährt, daß in unserem Lande noch manche Naturschäze verborgen sind, welche wir in den vorhandenen Formationen zu erwarten kaum den Muth hatten so daß gar Vieles noch zu finden ist, das nur den aufmerksamen Forscher und freundlichen Geber erwartet, um Eingang in die Wissenschaft zu finden. Es ist bemerkenswerth und bedeutend für die Vorzeit unseres Landes, daß in den Formationen, welche wir mit andern Ländern gemein haben, sich manche Versteinerungen darbieten, die anderswo gar nicht oder nicht in einem so vollkommenen Zustande gefunden werden, wozu die lange, durch den Gebirgskranz geschlossen gebliebene Wasserbedekung das Meiste beigetragen haben möchte.

Die ganze Formation der Kreidegruppe, von welcher unser Plänerkalk (cray tuffean) ein weit verbreitetes Glied bildet, ist bisher im Verhältniß gegen andere Formationen an Ueberresten von Fischen noch ziemlich arm: dasjenige, was wir davon durch Alexander Brongniart, de la Beche, Philips, Mantels kennen gelernt haben, sind größtentheils Bruchstüke von Skeletten, deren schwierige Bestimmung eine kaum hinreichende Beruhigung gewährt. In Böhmen waren bisher nebst vielen Schaalthieren blos die Zähne der Squallusarten, die unter dem Namen von Buffoniten bekannt sind, und die Gloßopetren, die in den älteren Sammlungskatalogen als versteinerte Vögelzungen aufgeführt werden, bekannt, deren Vorkommen in den genannten Formationen von uns bereits nach-

gewiesen wurde. Von eigenthümlichen Fischversteinerungen erhielten wir erst vor Kurzem zwei ausgezeichnete und wohl erhaltene Exemplare aus eben diesem Plänerkalk, das eine von der Herrschaft Smečna im rakonizer Kreise, das zweite von Koldin auf der Herrschaft Častalowiz im königgräzer Kreise. Bei dem Umstande, daß wir keine Sammlung exotischer Fische und Fisch-Skelette besizen, mußte sich die Untersuchung auf den negativen Beweis, daß sie zu keinem unserer Süßwasserfische gehören, und auf die Hilfsmittel, welche uns die Bibliothek gewährte, beschränken, die nicht hinreichen, um eine ganz scharfe und zuverlässige Bestimmung auszusprechen. Annäherungsweise möchten wir das Exemplar von Smečna für einen Chaetodor (Klippfisch) und vielleicht eine noch unbekannte Art dieser Gattung, den zweiten von Koldin in der Familie der Makrellen (Scomber) suchen. Agasiz, dem Cuvier gleichsam in einer Vorahnung, daß er das unternommene Prachtwerk über die Fische nicht vollenden werde, schon vor seinem Tode die Bearbeitung der versteinerten Fische überlassen hat, dem die zahlreichste aller Fischsammlungen in Paris genau bekannt ist, wird bei der Vollständigkeit beider Exemplare auch aus einer genauen Zeichnung eine sichere Bestimmung liefern können.

Schon mehrmals hatte uns Professor Buckland, der Entdeker so vieler Saurier und ihrer Koprolithen, aufgerufen, auf diese sonderbaren Versteinerungen aufmerksam zu seyn; wir zweifelten aber an der Wahrscheinlichkeit dergleichen finden zu können, indem jene Formationen, in welchen sie am häufigsten vorkommen, zumal jene des Lias, in Böhmen ganz fehlen, oder wenigstens noch nicht gefunden worden, als ganz unerwartet in einer Sendung von Fossilien aus dem Egerthale im saazer Kreise durch Herrn Pfarrer Grolmus ein Rükenwirbel eines Sauriers und ein Sauro-coprus ganz mit der Abbildung Bucklands in den Abhandlungen der geologischen

Gesellschaft in London*) übereinstimmend vorgefunden wurde. Es war im entwichenen Jahre nicht mehr möglich, in jener Gegend weitere Untersuchungen vorzunehmen, soll aber in dem heurigen Jahre nicht verabsäumt werden.

Geoden von Eisenstein, Sphärosiderite, auch Bleiglänze sind in der Steinkohlen-Formation schon an mehreren Orten vorgekommen; Bleiglanzkrystalle innerhalb einer Eisenerz-Druse ist aber eine noch unbekannte Anomalie, welche heuer auf der Herrschaft Smečna gefunden und von dem Wirthschaftsrathe Ochsenbauer eingeschikt worden ist.

Die böhmischen Trilobiten, diese schon so oft besprochenen und immer noch nicht genügend erkannten räthselhaften Geschöpfe der Uebergangs-Formation, haben in der Persoa des Herrn Professor Zenker in Jena einen neuen Bearbeiter gefunden. Diese gewiß schäzbare und werthvolle Untersuchung würde für die Wissenschaft noch weit ersprießlicher ausgefallen seyn, wenn dem Verfasser die Notizen zur Lehre von den Trilobiten von Bock, der die meisten Versteinerungen dieser Thiere in den Naturalien-Sammlungen zu Berlin, Wien, Prag genau untersucht und gezeichnet, mit Brongniart, Wahlenberg und unseren Abbildungen verglichen und mit kritischen Bemerkungen versehen hat, zu Gesicht gekommen, und die geognostischen Verhältnisse der Formationen und die wahren Fundorte besser bekannt gewesen wären. Um die Wissenschaft von Doppelbenennungen schon bekannter Arten und nicht ganz richtiger Idealzeichnungen zu befreien, werden wir genöthiget, früher als es wünschenswerth ist, über die erst im Jahre 1829 entdekten Trilobiten, über welche wir in den Verhandlungen vom Jahre 1825, wie wohl begreiflich, keine Nachricht ertheilen konnten, zu sprechen,

*) Buckland in Geological. transact. Vol. III. pl. 31. t. 4. 5.

ob sie gleich nur noch unvollständig bekannt sind. Unsere Sammlungen sind gewiß mit vielen ausgezeichneten Exemplaren dieser Versteinerungen versehen, aber noch nicht reich genug, um alle noch vorwaltenden Schwierigkeiten bei den Bestimmungen aufzulösen, weil bei diesen Thieren, deren weicher Körper leicht auflöslich ist, die obere Bedekung aber Widerstand geleistet hat, es äußerst schwer ist, die Veränderung der Formen nachzuweisen, welche der Druk bei Vertroknung und Erhärtung der Steinmasse auf verschiedene Körpertheile ausgeübt hat. So wird zum Beispiel bei den Bestimmungen ein großer Werth auf die Form der Köpfe, ob sie mehr oder weniger erhaben, rund, eliptisch, gegen vorne etwas zugespizt oder verbreitet sind, gelegt; wir können alle diese Formen bei der einzigen Art von Trilobites bohemicus oder Minor Boek, Olenus longicaudatus Zenker nachweisen. Die Formations-Verhältnisse der unruhigen Zusammenschwemmung zahlloser Schaalthier-Bruchstüke und Trilobitenreste im Kalkstein bei Karlshütten sind ganz verschieden von den ruhigen Niederschlägen der Grauwake an den beiden Ufern der Litawka bei Ginec, Umstände, welche bei der Beurtheilung dieser Versteinerungen berüksichtiget werden müssen, von dem Verfasser aber, der die Versteinerungen wahrscheinlich von einem Mineralienhändler erhalten, nicht erwogen werden konnten. Wir werden (in der Beilage III.) so viel berichtigen, als wir nach vorhandenen Exemplaren der Sammlungen des Museums klar zu machen im Stande sind, behalten uns aber bevor, wenn wir vollständigere Exemplare erhalten, noch weitere Berichtigungen nachzutragen.

Die Pflanzen-Sammlungen haben heuer die geringste Vermehrung erhalten. Eine Sendung aus Brasilien von dem Reisenden Hrn. Lhotzky, die wir lange erwartet haben, ist erst vor wenig Tagen eingetroffen; wir können ihren Inhalt noch nicht näher angeben.

Daß in dem, von fremden und einheimischen Botanikern so viel besuchten Böhmen noch etwas Unbekanntes zu finden wäre, sollte man kaum vermuthen; und doch vergeht selten ein Jahr, wo nicht irgend eine früher übersehene, oder über die Gränze eingewanderte Pflanze erbeutet würde. Unter den heurigen von den böhmischen Botanikern von ihren Excursionen nach Hause gebrachten, für die böhmische Flora neuen Pflanzen rechnen wir Antriscus alpestris, schon früher in Schlesien bekannt, unter die eingewanderten, Androsace obtusifolia und Septentrionalis, Erica Tetralix unter die früher übersehenen, Echinospermum deflexum und Angelica chærophylla zu den früher verkannten oder verwechselten Pflanzen: wie es aber zugegangen, daß Linnæa borealis erst heuer auf dem Isergebirge von Hrn. Dr. Tausch entdekt worden, ist auffallend. Diese Pflanze, die den Namen unsers ehrwürdigen Altmeisters Linnée trägt, einzig in ihrer Art, wie er unter den Botanikern, von allen Floren als auszeichnende Zierde gewünscht und begehrt, von allen Botanikern auf meilenweite Entfernung gesucht, würde wohl kein Pflanzenkenner übergangen haben, ohne sie zu pflüken, ohne sie im Triumph nach Hause zu bringen. Wir wollen sie als eine freundliche Gabe Florens annehmen, die den rastlosen Eifer ihrer Priester belohnen und darauf aufmerksam machen wollte, daß, wenn auch die Species plantarum sonst ein Band, jezt eine kleine Bibliothek bilden, die Scientia amabilis und die Philosophia botanica dennoch ein monumentum ære perennius bleiben werden. Auch die Flora der Vorwelt ist in dem entwichenen Jahre nicht unbeachtet geblieben. Eine neue Heerstraße von Karlsbad über Ellenbogen nach Falkenau, durch den Braunkohlen-Sandstein gebrochen, hat in der Gegend von Altsattel ein Lager von Abdrüken dikotyledoner Blätter zu Tage gefördert, die sich zwar an die jeztlebenden Pflanzen anschließen, auch zum Theil

diesen angehören werden, doch nicht ganz unserem gegenwärtigen Klima entsprechen, indem ein Palmenstamm auch daselbst gefunden wurde, von welchem Bernard Cotta einen Durchschnitt abgebildet hat, ein Stammstük in der Flora der Vorwelt erscheinen soll.

Die von uns schon früher besprochene Herausgabe einer neuen Statistik von Böhmen ist nun zur Ausführung gelangt; der erste Band, den leitmerizer Kreis enthaltend, wird im Laufe dieses Monats in den Buchhandel gelangen. Die Redaction hat es sich angelegen seyn lassen, den erweiterten Plan genau zu befolgen. Die geognostischen Formationen, auch in ökonomischer Hinsicht von besonderem Werthe, sind vielleicht noch in keiner Statistik in solchem Umfang vorgetragen. Sollten bei einzelnen Dominien oder Städten die Nachrichten zu dürftig oder nicht genau genug erscheinen, so beruht dieser Mangel auf den nicht hinreichend genauen und ausführlichen Beantwortungen der hinausgegebenen Fragen. Wir erlauben uns den Wunsch auszusprechen: die weltlichen und geistlichen Behörden, die Obrigkeiten und Stadtgerichte des leitmerizer Kreises möchten bei Durchlesung dieses ersten Bandes die gewünschten Verbesserungen oder Vervollständigungen aufzeichnen und entweder an die hohe Landesstelle, das Museum oder die Redaction unmittelbar einschiken, um seiner Zeit in einem Supplement davon Gebrauch machen zu können. Eine gute Statistik gelangt einem jeden Lande zur Ehre; aus etwas sorgfältigeren Zusammenstellungen der älteren Besizer, Anmerkungen über wichtige Begebenheiten bei einzelnen Orten können für die Geschichte im Allgemeinen und die Geschichte der Familien insbesondere nüzliche Nachrichten geschöpft werden. Ganz richtige Angaben des Viehstandes, der Feld- und Landes-Cultur, der Gewerbthätigkeit bezeichnen den Grad der Cultur und Civilisation, auf welchem sich das Land befindet; die Obrigkeiten sind am

meisten dabei interessirt, daß der Zustand ihrer Herrschaften genau geschildert werde, da hieraus am deutlichsten hervorgeht, welchen Einfluß sie auf das Vorschreiten der Civilisation und der Cultur ausüben. Die Redaction kann nichts anderes thun, als die erhaltenen Materialien schiklich zu benüzen, und so gefällig als möglich vorzutragen. Der zweite Band wird den bunzlauer Kreis enthalten, und, wenn der geäußerte Wunsch Anklang findet, an Interesse gewinnen. Die Herausgabe einer böhmischen Mater verborum aus alten Handschriften des böhmischen Museums durch Hrn. Bibliothekar Hanka ist den Herren Mitgliedern bereits bekannt.

Kann dasjenige, was wir verhandelt, auf ein allgemeines Interesse nur einen geringen Anspruch machen, so gewährt es sämmtlichen Mitgliedern die Beruhigung, daß Alles, was uns anvertraut wird, nicht blos zur Schau aufgestellt, vielmehr zur Ehre des Vaterlandes und Erweiterung der Wissenschaften verwendet wird. Was in das Museum gelangt, wird ein Gemeingut der Nation und der Wissenschaften; was der Einzelne verschließt, bleibt oft der Wissenschaft unbekannt, geht auch wohl unbenüzt wieder verloren. Daß eine jede einzelne Gabe sich an eine frühere oder spätere reihend, allmählig die allgemeine Kenntniß des Gesammtlandes gestalte, dies ist der in den Statuten ausgesprochene Zwek der Anstalt, den wir mit Eifer und Treue verfolgen, und zu gemeinsamer Unterstüzung empfehlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen

Jahr/Year: 1833

Band/Volume: 1833

Autor(en)/Author(s): Sternberg Kaspar (Caspar Maria) Graf von

Artikel/Article: III. Rede des Präsidenten Caspar Grafen von Sternberg gehalten bei der Generalversammlung der Gesellschaft des vaterländischen Museums am 10. Arpil 1833

13-21